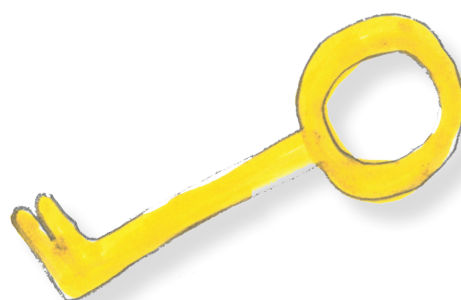


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1633

Dienstag, 26. März 2019

GEMEINSAM DEMOKRATIE GESTALTEN



Servus, wir sind die Klassen 4^{°2} und 4^{°3} vom Lycee francais de Vienne. Unsere Schule befindet sich in Wien, Liechtensteinstraße 9. Wir sind heute mit der Lehrerin Mme Hartl, (das ist die Deutschlehrerin der Klasse 4^{°3}) und mit der Lehrerin für HgIm (deutsche Geschichte) Mme Pusswald (sie ist die Lehrerin von beiden Klassen), in die Demokratiewerkstatt gefahren. Wir haben fünf Gruppen gebildet und jede Gruppe durfte den zwei Gästen David Stögmüller (Mitglied des Bundesrates ohne Fraktionszugehörigkeit) und Volker Reifenberger (Nationalratsabgeordneter der FPÖ) Fragen stellen, die sie beantwortet haben. Unsere fünf Themen waren: Demokratie, Wahlen, Nationalrat und Bundesrat, Gewaltentrennung und die Verfassung. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Zeitung!

Amin (13), Massi (14) und Clement (14)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

„DIE STRASSE MIT GEGENVERKEHR“

Benedikt (13), Valentin (13), Amandine (14), Emilie (14), Amin (13) und Florian (13)



Demokratie kann vieles bedeuten: Einerseits, dass alle Meinungen akzeptiert und besprochen werden, aber am Schluss ein Kompromiss gefunden werden muss, der für die Mehrheit passt. Andererseits können und dürfen zwar alle Meinungen vertreten werden, jedoch muss einem auch klar sein, dass oft nicht alle Wünsche eingehalten werden können. Ein Zitat über Demokratie trifft es für uns am besten:

„Diktaturen sind Einbahnstraßen. In Demokratien herrscht Gegenverkehr.“ (Albert Moravia)

In einem freien Regime wie der Demokratie gibt es verschiedene Meinungen und Sichtweisen. Nur in einer Diktatur können bzw. müssen alle einer Meinung sein, weil sie sonst mit schlimmen Konsequenzen rechnen müssen.

In einer Demokratie muss man eben auch damit rechnen, dass es mit verschiedenen Meinungen nicht immer einfach ist, Entscheidungen zu treffen, trotzdem scheint es für uns der beste Weg zu sein. Zu diesem Thema haben wir zwei Abgeordnete des Parlaments interviewt, wir haben ihnen drei Fragen gestellt:

Wie würden Sie Demokratie beschreiben?

V. Reifenberger: „Zuerst sollte man wissen, dass in einer Demokratie das Recht vom Volk ausgeht. Außerdem sollte das Volk mitreden.“

D. Stögmüller: „Zu einer Demokratie gehören Kompromisse: Man sollte sich gegenseitig zuhören und auch Minderheiten beachten.“

Wieso denken Sie ist Demokratie das beste Regime?

V. Reifenberger: „Die Regierung wird durch die ganze Bevölkerung kontrolliert. Somit kann das

Volk, wenn es mit der Regierung unzufrieden ist, sie alle fünf Jahre „abwählen“. Ohne Demokratie besteht die Gefahr, dass die Entscheidungen nicht im Sinne jedes Bürgers/jeder Bürgerin wären.“

D. Stögmüller: „Es wird Minderheiten und Oppositionen zugehört und die Demokratie entwickelt sich ständig. Somit gibt es in dieser Staatsform keinen Stillstand.“

Unsere letzte Frage konnten die beiden Politiker nur schwer beantworten, doch sie waren sich beide einig:

Denken Sie, dass die BürgerInnen die Entscheidungen direkt treffen sollten?

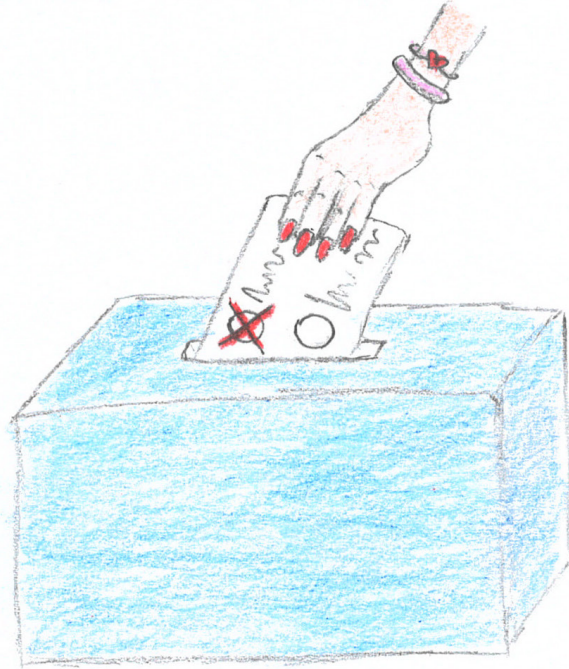
„Natürlich hat das Volk das Recht, selber Entscheidungen zu treffen, jedoch hat die Politik eine gewisse Verantwortung, die darin besteht, den Wünschen des Volkes einen Rahmen zu geben.“

Manchmal ist es die Mühe wert, eine lange, umfassende Konversation zu führen, um am Ende einen demokratischen Kompromiss zu finden. Denn die einfachste, schnelle Lösung ist nicht immer die beste.



DAS GEHEIMNIS DER WAHLGRUNDSÄTZE

Christian (13), Felix (13), Lisa (13), Kirill (14), Saida (13) und Florentina (13)



Welche Regeln muss man bei Wahlen beachten? Wir haben die wichtigsten herausgefunden!

Am Anfang werden wir euch die sechs Wahlgrundsätze erklären: frei, allgemein, gleich, unmittelbar, geheim und persönlich. Bei jeder Wahl, die in Österreich stattfindet, müssen die Wahlgrundsätze eingehalten werden. Jede/r Bürger/in muss mindestens 16 Jahre alt sein, um wählen zu dürfen. Ab 18 Jahren darf man selber kandidieren und kann gewählt werden, allerdings darf man erst ab 35 Jahren BundespräsidentIn werden. Bei einer Wahl zählt jede Stimme gleich viel, deshalb ist das Wählen so wichtig, das wäre der Grundsatz der Gleichheit. Das Volk wählt direkt eine/n KandidatIn oder eine Partei. Man sagt die Wahl ist „unmittelbar“. Die WählerInnen geben ihre Stimme in einer Kabine ab, der Stimmzettel wird in ein Kuvert gesteckt und dann wird dieses in eine Wahlurne geworfen. Die Stimme wird persönlich abgegeben, man kann keine Person beauftragen, für sich wählen zu gehen.

Interview mit David Stögmüller und Volker Reifenberger

Wie haben Sie sich über die Wahlen informiert, als Sie das erste Mal gewählt haben?

V. Reifenberger: „Ich war 20, als ich das erste Mal wählen durfte. Ich war schon politisch engagiert

und meine Meinung war schon vorgegeben. Meine Mutter war beruflich im Parlament tätig, also war ich schon als Kind öfters im Parlament gewesen. Ich war damals schon Kandidat, als ich das erste Mal wählen durfte.“

D. Stögmüller: „Ich komme aus einem politischen Haushalt, also haben wir sehr oft darüber gesprochen. Ich lese gerne Zeitungen und habe mich vor allem dort über die Wahlen informiert. Das erste Mal habe ich bei der Europawahl gewählt, das war glaube ich 2005. Und ich kann mich noch ganz genau erinnern, ich habe nicht grün gewählt.“



WOFÜR BRAUCHT ÖSTERREICH DIE VERFASSUNG?

Jakob (13), Lorin (14), Koloman (13), Vivien (13), Mero (13) und Lydia (13)

In diesem Artikel schreiben wir über die Verfassung Österreichs.

Die Verfassung ist für den Staat ein Gesetzbuch, welches jede/r Bürger/in einhalten muss. Dort stehen die wichtigsten Gesetze. Es gibt viele unterschiedliche Arten von Verfassungen: Die meisten sind geschriebene Dokumente. In Österreich ist für eine Änderung der Verfassung eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Wird eine Gesamtänderung der Verfassung gewünscht, bedarf es noch der Zustimmung der Wähler/innen in einer Volksabstimmung.



jederzeit aufgehoben werden, wenn es nicht der Verfassung entspricht.

Wie läuft das ab, wenn jemand die Verfassung ändern möchte?

Die Verfassung kann ganz normal verändert werden, jedoch müssen genügend Abgeordnete einverstanden sein und das Gesetz selbst darf der Verfassung nicht widersprechen. Wenn die Regierung ein Gesetz vorschlägt, kann es schneller durchgesetzt werden. Ein Verfassungsgesetz in Kraft zu setzen, dauert ca. 2 Wochen bis 4 Monate.

Wir finden, dass die Verfassung eine sehr wichtige und essentielle Sache für jede/n Bürger/in Österreichs ist.

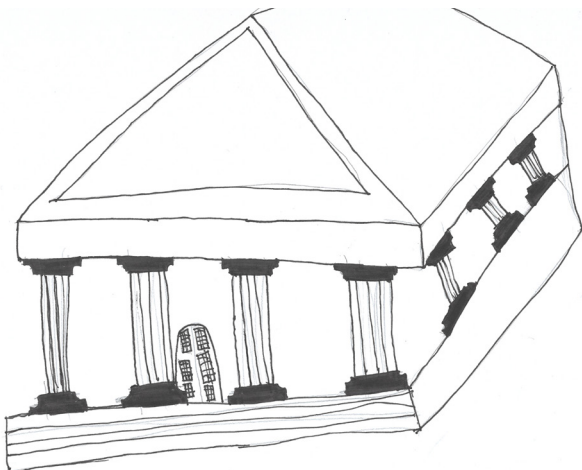


Die Verfassung soll für Gerechtigkeit sorgen.

Ein Mitglied des Bundesrates (David Stögmüller) und ein Mitglied des Nationalrates (Ing. Mag. Volker Reifenberger) haben uns heute in der Demokratiewerkstatt besucht. Wir haben ihnen Fragen über die Verfassung gestellt, dadurch haben wir viele Antworten bekommen.

Wofür braucht Österreich eine Verfassung?

Es gibt wichtige Grundsätze, welche man nicht so schnell ändern kann. Die Mehrheit bestimmt, ob ein Gesetz durchgesetzt werden kann. Wichtige Gesetze können nicht so einfach verändert werden. Die Partei, die das Gesetz vorschlägt, muss sich mit einer Oppositionspartei einigen, um eine Zweidrittelmehrheit für eine Verfassungsänderung zu erreichen. Ein beschlossenes Gesetz kann

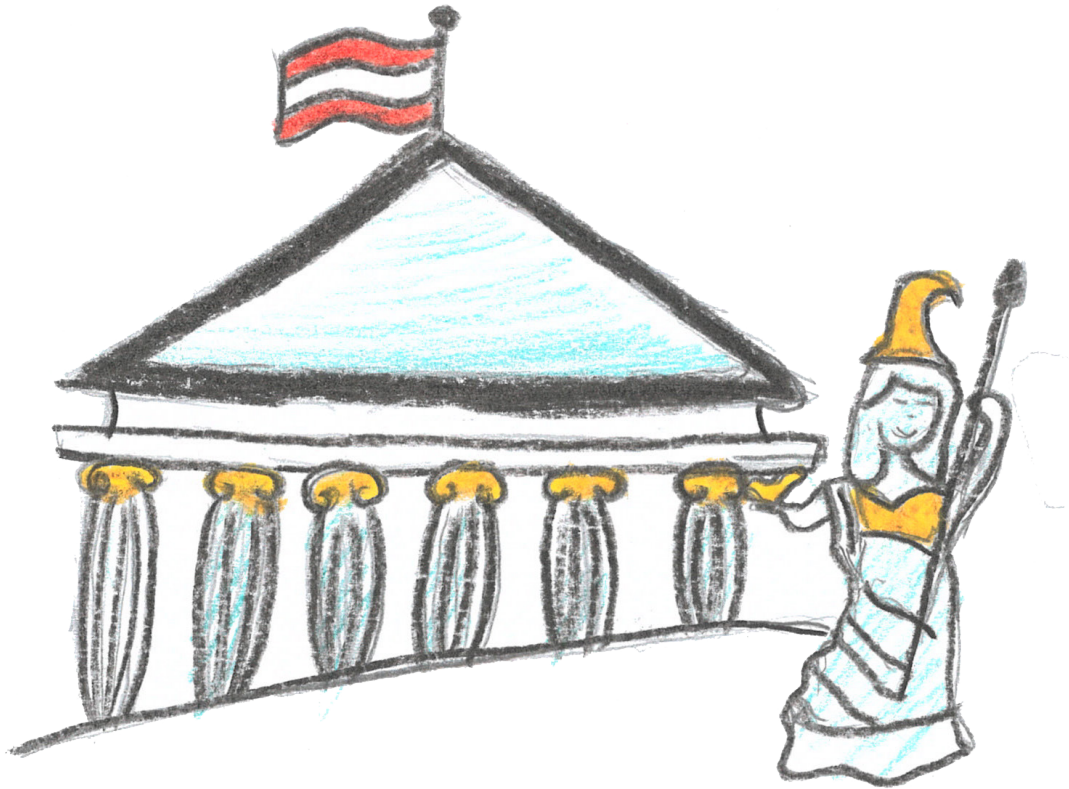


Das Parlament ist die „Gesetzesmaschine“. Auch die Verfassung wird hier manchmal geändert.



BUNDES RAT UND NATIONALRAT - WOS IS DES?

Chiara (13), Marie (14), Emma (13) Helene (13), Alexander (13) und Benedikt (13)



Heute hatten wir die Gelegenheit, in der Demokratiewerkstatt zu sein. Es sind zwei Politiker zu uns gekommen, Volker Reifenberger (FPÖ) und David Stögmüller (ohne Fraktion), um uns Fragen zu beantworten.

Das Parlament ist in zwei Kammern aufgeteilt: den Nationalrat und den Bundesrat, welche verschiedene Aufgaben übernehmen. Der Nationalrat könnte jedoch als der „mächtigere“ Teil gesehen werden. Denn dieser kann in den meisten Fällen Gesetze beschließen, ohne dafür das Okay des Bundesrates zu brauchen. Außerdem kontrolliert der vom Volk gewählte Nationalrat die Regierung. Die Regierungsparteien besitzen die Mehrheit der Abgeordneten, die restlichen Abgeordneten werden Opposition genannt.

Zu guter Letzt wollen wir euch noch unser Interview mit zwei Politikern aus dem Parlament präsentieren.
Was sind die wichtigsten Aufgaben des Bundesrates?

Er muss die neun Bundesländer vertreten und kümmert sich auch um EU-Angelegenheiten. Ebenso dürfen Mitglieder des Bundesrates z.B.

Petitionen einbringen und MinisterInnen zu verschiedenen wichtigen Themen befragen.

Was sind die wichtigsten Aufgaben des Nationalrates?

Der Nationalrat beschließt Gesetze und muss die Regierung kontrollieren.



MACHTAUFTeilUNG IN ÖSTERREICH

Leticia (13), Lilli (13), Clement (14), Max (14), Gideon (13), Matias (13) und Alexey (13)

Wir haben uns heute mit Gewaltentrennung beschäftigt und auch zwei Gäste aus dem Parlament interviewt.



Gesetzgebung (Legislative):

Die Gesetze werden im Parlament beschlossen. Es besteht aus zwei Kammern, dem Nationalrat und dem Bundesrat.

GEWALTENTRENNUNG

Regierung & Verwaltung (Exekutive):

Die Exekutive führt die Gesetze, die im Parlament beschlossen wurden, aus. Es gibt eine Bundesregierung, die aus BundeskanzlerIn, VizekanzlerIn und den Ministern und Ministerinnen besteht.



Rechtsprechung (Judikative):

Sie besteht aus den Gerichten und entscheidet, ob jemand gegen das Gesetz verstoßen hat und somit schuldig ist oder nicht, und welche Strafe jemand bekommt.



Unsere heutige Umfrage:

„Warum ist es so wichtig, dass die Macht in einem Land aufgeteilt ist?“

Wir haben insgesamt acht Personen befragt und haben ähnliche Antworten erhalten: Damit nicht eine Gruppe zu viel Macht bekommt und es vermieden wird, dass eine Diktatur entstehen kann. Eine Reisegruppe meinte auch, dass die Gewaltenteilung ein Grundprinzip der Demokratie ist.



Das Interview

mit den beiden Parlamentariern

Frage an David Stögmüller: **Für welches Bundesland sitzen Sie im Bundesrat?**

D. Stögmüller: Ich sitze für Oberösterreich im Bundesrat.

Frage an beide: **Sie als Teil der Legislative, warum ist die Gewaltentrennung so wichtig?**

Beide: Es ist ein Grundprinzip der Verfassung. Es ist wichtig, alle drei Pfeiler in der Politik zu haben. Es wäre gefährlich, einen Baustein herauszunehmen.

Frage an beide: **Wie wird man Politiker? Wollten Sie schon immer einer werden?**

Beide: Uns wurde empfohlen, die Politik nicht als unseren Hauptberuf zu wählen, weil man von einem Tag auf den anderen sein Amt verlieren kann.

V. Reifenberger: Meine Mutter war Politikerin, also bin ich quasi in die Politik hinein geboren worden.

D. Stögmüller: Ich habe einfach mal so als Gemeinderat kandidiert und bin anschließend Mitglied des Bundesrats geworden. Eigentlich wollte ich beim Roten Kreuz arbeiten.

Für uns war es interessant, heute zwei Politiker persönlich kennenzulernen.







IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt PolitikerInnen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen

Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und

Teilnehmer des Workshops wieder.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

4BC, Lycee Francais de Vienne,
Lichtensteinstraße 37a, 1090 Wien